

# VR·BONUS<sup>plus</sup>

Die Mitgliederzeitung der VR-Bank Nordeifel eG

Der Frühling ist  
die Zeit der Pläne,  
der Vorsätze. (Tolstoi)

**Zukunft  
braucht  
Recycling**



» IHR SEID WIR: PROJEKTE UMGESETZT



» EIFELWIRTSCHAFT: STIMMUNG GUT



» GEWINNSPAREN: AUDI A1 DESIGN



## 16 Mitarbeiter und ihre Ehrenämter

Am Zapfhahn findet man Oliver Peters eigentlich nicht. Er kümmert sich im Kneipenverein Wolfert um die Finanzen.



09

Juniorteamer haben es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen Spiritualität zu vermitteln.



11

Lea und Lioba Schmitz bekamen für ihren Trickfilm beim Wettbewerb „jugend creativ“ den Sonderpreis.

Genossenschaftsidee ist Weltkulturerbe .....	04	Spende für Jugendfeuerwehr und Defibrillator .....	15
Eifelwirtschaft: Stimmung gut! .....	06	Autogewinn für die Enkeltochter .....	15
Führungsseminar über genossenschaftliche Werte .....	07	„Länderzeit“ im Deutschlandfunk + Auf einen Blick .....	18
Lösungen für jede Lebenssituation .....	08	Manni kallt Platt + Kurz notiert .....	19
Neues Beratungsbüro und neuer Kollege .....	10	Vätternetzwerk im Familienministerium + Auf einen Blick ....	20
Firmenportraits von Eifel-DLG-Mitgliedern .....	12	Auch digital regional + neue Banking-App .....	21
Kapitalmarktforum im Kloster Steinfeld .....	14	Sieger des Vereinswettbewerbs „Ihr seid wir“ .....	22
Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung .....	14	Nachruf Roman Herzog .....	24



Foto: Oliver Mohr/pixelio.de

## Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG,

wie Sie vielleicht schon auf den ersten Blick gesehen haben, haben wir unsere Mitgliederzeitung in ein neues, luftigeres Gewand gepackt. Und das ist auch noch gut für die Umwelt. Schon seit Jahren bemühen wir uns für den Erhalt der Eifel-Wälder, indem wir für jedes unserer Mitglieder eine Buche pflanzen. Jetzt machen wir noch einen weiteren Schritt und lassen VR-Bonus Plus auf Recyclingpapier drucken.

Inhaltlich haben wir uns in dieser Ausgabe viel mit genossenschaftlichen Werten beschäftigt. Anlass dafür war, dass die Unesco die Genossenschaftsidee zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt hat. Für uns als Genossenschaftsbank ist das eine gute Entwicklung – nicht zuletzt, weil wir in der Region

auch mit zahlreichen Partnergenossenschaften wie der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG, der Schülergenossenschaft der Realschule Schleiden oder dem Dorfladen Sistig und der Generationengenossenschaft verbunden sind.

Ein eigenes Kapitel haben wir in diesem Heft den Siegern des Vereinswettbewerbs „Ihr seid wir“ gewidmet, die ihre geförderten Projekte vorstellen. Außerdem präsentieren sich erstmals einige der Unternehmen der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG mit einer kurzen Betriebsreportage.

### Ihre VR-Bank Nordeifel eG

Redaktion: Steffi Tucholke, Thomas Schmitz (Agentur ProfiPress)

Druck und Versand: Weiss-Druck GmbH & Co. KG

*Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.*



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

# Genossenschaftsidee ist Weltkulturerbe

**D**ie Unesco hat die Genossenschaftsidee kürzlich zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt. Als Genossenschaftsbank ist die VR-Bank Nordeifel eG von Anfang an von diesem Prinzip überzeugt. Im Interview erklärt Bernd Altgen, warum die genossenschaftliche Idee gerade den Zeitgeist trifft, warum besonders strukturschwache Regionen davon profitieren können und wie sich die VR-Bank Nordeifel eG in diesem Bereich engagiert.

» Was denken Sie, welche Auswirkungen könnte die Erklärung zum immateriellen Weltkulturerbe für die Genossenschaftsidee haben?

**Bernd Altgen:** Ich hoffe, dass die Genossenschaften dadurch etwas mehr ins Bewusstsein der Menschen geraten. Obwohl es ein tradiertes Modell ist, das Menschen schon seit mehr als 150 Jahren zusammenbringt, kann es gleichzeitig hoch innovativ sein. Schließlich sind momentan viele Menschen auf der Suche nach Modellen, die den Gemeinschaftssinn fördern.

» Die Genossenschaftsidee hat also einen modernen Charakter?

**Bernd Altgen:** Genau. Betrachtet man zum Beispiel Shared Services oder Crowdfunding - auch dahinter steht meines Erachtens eine genossenschaftliche Idee. Sie bietet den Menschen mehr Möglichkeiten, Ideen zu entwickeln und auch Taten folgen zu lassen. Genossenschaften bringen in dem Maße Nutzen und Wertschöpfung, wie die Mitglieder ihre Leistungen in Anspruch nehmen.

In der evolutionären Entwicklung hat der Mensch früh erkannt, dass man gemeinsam mehr erwirtschaften kann. Menschen beteiligen sich an Projekten, um einen Vorteil für sich zu generieren und gleichzeitig ein möglichst geringes persönliches Risiko einzugehen. An einer Genossenschaft kann man sich beteiligen und ist gleichzeitig nur beschränkt haftbar zu machen. Bei dieser Rechtsform steht eben der Mensch - und nicht das Kapital - im Mittelpunkt.

» Welche Werte zeichnen eine Genossenschaft aus?

**Bernd Altgen:** All jene Werte, die Menschen verbinden: Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit, Solidarität, Ehrlichkeit und Respekt, Fairness und Gerechtigkeit. Es geht dabei um die Frage, wie man Menschen dazu motivieren kann, verantwortlich die Zukunft zu gestalten. Nur wenn alle Akteure davon profitieren, kann es partnerschaftliches Handeln geben, das Nachhaltigkeit schafft.

» In einer Genossenschaft können sich die Mitglieder nach demokratischem Prinzip an der Gestaltung des Unternehmens beteiligen. Welche Möglichkeiten gibt es dazu bei der VR-Bank Nordeifel eG?

**Bernd Altgen:** In unseren Versammlungen können die Mitglieder ihre Vertreter wählen, die jeweils 250 Genossenschaftsmitglieder repräsentieren. Außerdem binden wir unsere Mitglieder über verschiedene Beiräte in die unternehmerische Gestaltung ein. So haben wir zum Beispiel Regional- und Strategiebeiräte, die über die Vergabe der Mittel

aus dem Regionalfonds bestimmen. Die gewählten Mitglieder haben dort nämlich die Stimmenmehrheit - und können den Vorstand überstimmen. Und natürlich sind unsere Mitglieder auch im Aufsichtsrat vertreten.

» Wie profitieren die Mitglieder darüber hinaus von einer Genossenschaftsbank?

**Bernd Altgen:** Wir sind auf unsere Mitglieder angewiesen - und darauf, dass sie sich in der Region wohlfühlen und hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Darauf fußt letztlich unser regionales Engagement. Wir wollen Menschen und Unternehmen aktivieren, um die Region nach vorne zu bringen - für eine gute Zukunft. Letztendlich muss unser Wirken natürlich dem Zweck der Genossenschaft dienen. Unser Grundauftrag hier in der Nordeifel ist sozusagen die „Dableibensvorsorge“.

In der Nordeifel ist heute die Hälfte der Einwohner Mitglied in der VR-Bank Nordeifel eG. So ist es für uns alle nachhaltig wirtschaftlich, wenn wir die Region nach vorne bringen. Wenn unsere Mitglieder die Eifel als lebenswert empfinden und hier ihren Lebensmittelpunkt haben, wird die Region auch wirtschaftlich tragfähiger. Und natürlich brauchen wir auch hochqualifizierte Mitarbeiter in unserem Unternehmen, denen wir so vor Ort eine Perspektive bieten können.

Die Genossenschaft ist eben ein Menschensystem, in dem die Werte die Leitplanken bilden, die die Menschen miteinander verbinden, für eine gute Zukunft in der Heimat.

» Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell für Genossenschaften?

**Bernd Altgen:** Die Genossenschaftsidee basiert von Anfang an auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Wenn wir zu den Ursprüngen zurückkehren gab es immer einen Mangel oder einen Druck auf die Menschen, der der Auslöser für die Gründung einer Genossenschaft war. Allgemein sind sicherlich Themen wie Demografie, Digitalisierung und die sogenannte Arbeitswelt 4.0 eine Herausforderung für die Gesellschaft. Die Eifel ist darüber hinaus eine strukturschwache Region, in der wir als Bürger selbst gefordert sind, etwas zu bewegen. Aus diesem Grund unterstützt die VR-Bank Nordeifel eG schon seit Jahren die Gründung von engagierten Genossenschaften in der Region, wie zum Beispiel die Schülergenossenschaft der Realschule Schleiden, den Sistiger Dorfladen, das Streuobstwiesen Netzwerk Nordeifel eG, die GenoEifel eG - die Generationengenossenschaft und die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG. (st)

## GENOSSENSCHAFTEN IN DER NORDEIFEL

### Frische Genossenschaft Sistig eG (Dorfladen)



Kurz vor der Schließung konnten die Sistiger Bürger ihren Dorfladen retten und als Genossenschaft weiter betreiben. Fest angestellte Arbeitskräfte werden hier von Freiwilligen unterstützt, um die örtliche Infrastruktur zu erhalten. Unter eigenem Label werden sogar Brot, Wurst und Bier verkauft. Die VR-Bank Nordeifel eG beriet bei der Gründung in wirtschaftlichen Fragen.

### GenoEifel eG - die Generationengenossenschaft



Die Idee ist eine Drei-Generationen-Region: Jüngere Menschen setzen sich bei der Hilfe für alt gewordene Eifeler ein - in Form von Rasenmähen, durch die Zeit für ein Gespräch oder einen Spaziergang. Für ihren Einsatz bekommen sie eine Vergütung oder lassen sich Zeit auf ihrem persönlichen Konto gutschreiben, die sie im Bedarfsfall wieder gegen Hilfe eintauschen können.

### HAMMERauch eSG (Schülergenossenschaft)



Die Schülergenossenschaft möchte jungen Menschen schon früh ökonomisches Wissen, Selbstständigkeit und Teamgeist vermitteln. Wie eine echte Genossenschaft ist sie mit Vorstand und Aufsichtsrat aufgebaut und betreibt die Geschäftsfelder Nachhilfenetzwerk, Schulauktionen und schuleigenes Eventmanagement mit Cateringservice. Die Schüler werden dabei regelmäßig durch Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG unterstützt.

### Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG



Arbeitgeber aus der Nordeifel haben sich zusammengeschlossen, um als Genossenschaft für die Mitglieder Leistungen aus den Bereichen Personalführung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit, Wissen & Kompetenz und Digitalisierung zu entwickeln, bereitzustellen oder einzukaufen. Die Eifel DLG, eine Idee der VR-Bank Nordeifel eG, soll ihre Mitglieder wirtschaftlich und sozial fördern - und die Region nach vorne bringen.

Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, sieht den innovativen Charakter der Genossenschaftsidee.



Foto: Tucholke

# Eifelwirtschaft: Stimmung gut!

Die Eifel ist als Wirtschaftsstandort entschieden besser als ihr Ruf. Zwar gibt es das oft zitierte Nord-Süd-Gefälle tatsächlich, aber unter dem Strich sind die Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetriebe zwischen Villed und Venn erheblich zufriedener mit ihrer ökonomischen Lage und der Infrastruktur als behauptet wird. Mit Unterstützung der VR-Bank Nordeifel eG hat die dhpG, eines der führenden mittelständischen Beratungsunternehmen in Deutschland mit Sitz in Euskirchen, den Wirtschaftsstandort Eifel jetzt in einem wissenschaftlichen Gutachten unter die Lupe genommen.

Die deutschlandweit zu beobachtende Tendenz weg vom Land hin in die Städte und Ballungsrandzonen („Urbanisierung“), so dhpG-Sprecher Volker Loesenbeck, sei im Kreis Euskirchen nicht zu bemerken. Das war Tenor einer Pressekonferenz, die Wolfgang Mer-



Foto: Lang  
Am Rande der Pressekonferenz vor dem Sitz der dhpG, einem der führenden, mittelständischen Beratungsunternehmen in Deutschland mit Sitz in Euskirchen seit 40 Jahren (von links): Brigitte Schultes, Dieter Benning, Wolfgang Merten und Volker Loesenbeck

ten und Dieter Benning von der VR-Bank Nordeifel eG sowie Volker Loesenbeck und Brigitte Schultes vom Steuer- und Wirtschaftsberatungsbüro dhpG gemeinsam in Euskirchen gaben. Gegenstand war die erste Standortanalyse, die die dhpG mit Unterstützung der VR-Bank Nordeifel bei der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, CENTIM (Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand), in Auftrag gegeben hatte.

## Standortanalyse mit 640 Firmen

Angeschrieben und online angefragt worden waren 640 Firmen – der Rücklauf von 12,5 Prozent sei mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt solcher Studien, zitierte Loesenbeck Professor Dr. Klaus Deimel von CENTIM. Die wichtigsten Aussagen der im September/Oktober 2016 durchgeführten Befragung von 80 Wirtschaftsunternehmen mit unter neun bis über 500 Beschäftigten und mit Jahresumsätzen zwischen unter zwei und über 50 Millionen Euro:

1. Die Unternehmen im Kreis Euskirchen wurden dort gegründet oder haben sich bewusst im Raum zwischen Weilerswist und Dahlem angesiedelt. 75 Prozent der Unternehmen sind zufrieden mit diesem Standort, nur zehn Prozent würden sich auch irgendwo anders ansiedeln. Das angeblich belastende Eifel-Image spielt eine zu vernachlässigende geringe Rolle.

2. Es gibt in der Eifel drei Unternehmertypen, deren Wirtschaftsweise sich zum Teil stark voneinander unterscheidet: erfahrene traditionsorientierte, innovationsoffensive durchaus mit Bereitschaft zum Risiko und vorsichtige Innovatoren.

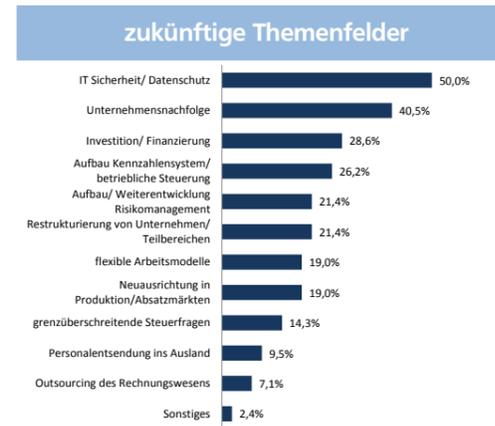
3. Die Unternehmen im Wirtschaftsraum Eifel blicken durchweg positiv auf ihre aktuelle Geschäftslage. 23,2 Prozent sind „sehr zufrieden“, im Euskirchener Nordkreis sogar 36,8 Prozent, 50,7 Prozent sind „eher zufrieden“, 42,1 Prozent im Südkreis. Nur 7,2 Prozent sind „eher unzufrieden“, 1,4 Prozent sind „sehr unzufrieden“.

4. Was die Zufriedenheit mit Infrastruktur und Rahmenbedingungen trübt, sind der Grad der Digitalisierung, das Nichtvorhandensein von Breitbandverkabelung, mangelnde kommunale Unterstützung beziehungsweise zu hohe Gewerbesteuerhebesätze, verbesserungsbedürftige Verkehrsanbindung (A1-Lückenschluss) und Fachkräftemangel.

## Aktive Zukunftsgestaltung

In ersten Gesprächen zur Standortanalyse in Euskirchen und Schleiden riet die dhpG den Unternehmen aufgrund des Gutachtens zu Innovationsfreude und aktiver Zukunftsgestaltung, die VR-Bank Nordeifel bot ihre Zusammenarbeit an. Beide Institutionen wollen mit den Unternehmern ihren Einfluss auf die Politik geltend machen, die Rahmenbedingungen im Kreis Euskirchen zu verbessern.

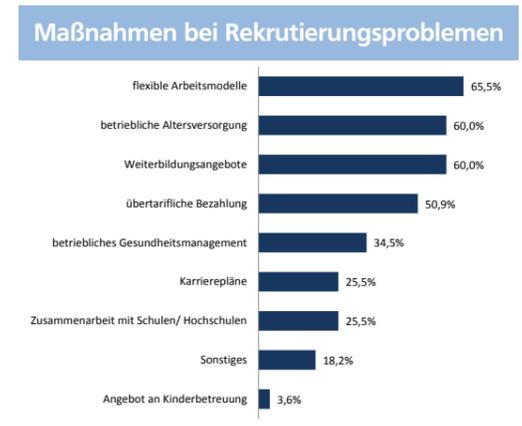
Digitale und verkehrstechnische Infrastruktur sowie der Fachkräftemangel werden als zentrale Herausforderungen gesehen. Nahezu zwei Drittel der befragten Unternehmen begegnen dem Fachkräftemangel in Form von flexibleren Arbeitszeitmodellen, betrieblicher Altersvorsorge und Weiterbildungsangeboten. Die Hälfte der Unternehmen bietet Bewerber eine übertarifliche Bezahlung.



Da die Hälfte der befragten Unternehmen bereits auf einen standardisierten Unternehmensplanungsprozess zurückgreife und ein signifikanter Anteil einen solchen Prozess in naher Zukunft plane, könne bei den Eifeler Unternehmen keineswegs von „Blindflug“, sondern vom zielgerichteten Ergreifen von Chancen gesprochen werden, so Volker Loesenbeck.

Wolfgang Merten ergänzte: „Gleichgültig über welche wichtigen Themenfelder wir in unserer Region sprechen: Ob Personalstrategie und Weiterbildung, ob Digitalisierung oder Einkauf – es ist immer sinnvoll, sich in der Region zu vernetzen, um gemeinsam Chancen zu nutzen.“

Für die VR-Bank Nordeifel eG heiße Vernetzung weit mehr als Bekanntheit und Smalltalk, so Merten: „Deshalb haben wir die Initiative ergriffen und mit 40 Unternehmen unterschiedlicher Branchen



eine Dienstleistungsgenossenschaft gegründet. Ziel ist es, für die beteiligten Unternehmen Leistungen beispielsweise aus den Bereichen Personalführung, Gesundheitsmanagement und Digitalisierung zu entwickeln und bereitzustellen oder einzukaufen und damit eine regionale Infrastruktur aufzubauen, die eine echte Zusammenarbeit in den oben genannten Fragen zum Ziel hat.“

Prof. Dr. Klaus Deimel, geschäftsführender Direktor des Instituts CENTIM an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, fasste zusammen: „Wer sich für einen Arbeitgeber in diesem Wirtschaftsraum entscheidet, kann sich einer hohen Mitarbeiterorientierung sicher sein. Den Unternehmen entstehen hohe Kosten. Ein Umstand, der sich mit zunehmender Digitalisierung der Geschäftsmodelle noch verschärfen wird. Wer aus politischer Sicht Unternehmen in der Region binden möchte, sollte alles dafür tun, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.“ (ml)

# Genossenschaftliche Werte – Strategieentwicklung und Managementprinzipien

Um genossenschaftliche Werte ging es im „Genossenschaftlichen Bank-Führungsseminar“ der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur. In dem Seminar, das angehende Führungskräfte von Genossenschaftsbanken in Strategieentwicklung und Managementprinzipien fit machen sollte, waren Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, und Klaus Reiferscheid, Abteilungsleiter Vertriebssteuerung der VR-Bank Nordeifel eG, als Referenten eingeladen.

„Gelebte Werte schaffen Werte – Erfolg durch Mitgliederförderung“ lautete der Titel des Qualifizierungsprogramms. „Die Förderung der Mitglieder muss funktionieren, um die Gewinne für Bank und Mitglieder zu optimieren“, erklärt Bernd Altgen. Grundlage der Genossenschaftsbanken sei schließlich der Leistungsaustausch, der so attraktiv sein müsse, dass die Menschen auch mitmachen wollten.

Für die Führungskräfte sei es deshalb wichtig zu lernen, wie man ein entsprechendes Netzwerk entstehen lassen und Mobilisierungskräfte entwickeln könne. „Die Menschen müssen merken, dass ich für die Sache brenne“, sagt Bernd Altgen.

„Im Seminar haben wir vor diesem Hintergrund die Strategie unseres Hauses mit all unseren Aktivitäten in der Region vorgestellt“, erzählt Klaus Reiferscheid. Denn zur Mitgliederförderung gehören zum Beispiel der VR-Mitgliederbonus, bei dem Kunden mit ihrer goldenen EC-Karte Rabatte in bestimmten Betrieben erhalten, sowie die Gründungen der Dienstleistungsgenossenschaft und der Generationengenossenschaft.

Bernd Altgen: „So generieren wir Mehrwerte: Es ist ein Alleinstellungsmerkmal der Genossenschaftsbanken, dass sie den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich zu beteiligen. Daraus müssen wir unsere Stärken entwickeln.“ (st)

Quelle: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg; CENTIM; dhpG

# Lösungen für jede Lebenssituation

## Genossenschaftliche Beratung für optimale Finanzplanung

Jeder Mensch hat Wünsche und Ziele. Mit der genossenschaftlichen Beratung unterstützt die VR-Bank Nordeifel eG ihre Mitglieder darin, diese auch zu erreichen. „Im persönlichen Gespräch erfassen wir die Ziele und Wünsche unserer Kunden und ihre aktuelle Lebenssituation. So können wir im Verlauf der Beratung eine passgenaue Lösung finden, die sich ganz am Bedarf unserer Kunden ausrichtet“, erklärt Markus Keul, Abteilungsleiter Privatkunden der VR-Bank Nordeifel eG.

Die genossenschaftliche Beratung basiert auf dem Konzept: erst zuhören, dann beraten. Danach richtet sich auch der Ablauf: Am Anfang der Beratung steht ein persönliches Gespräch, in dem der Berater seinen Kunden kennen- und verstehenlernt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ziele und Wünsche des Kunden. Je nach Lebenslage können das zum Beispiel die Finanzierung der eigenen vier Wände, Geldanlagen, bargeldloses und sicheres Bezahlen bei Urlaubsreisen oder Vermögensaufbau für Kinder und Enkelkinder sein. Ergänzt werden diese Zukunftspläne von Vorschlägen des Bankberaters, der auch die Absicherung des Kunden, beziehungsweise der Familie im Blick hat. Markus Keul: „Jeder Mensch ist sich selbst sein eigener Goldesel, der dafür sorgt, dass Geld aufs Konto fließt. Aber was passiert, wenn der „Goldesel“ plötzlich nicht mehr arbeiten kann?“ So lenkt er den Blick auf die Absicherung von Ein-

Bei Markus Keul, Abteilungsleiter Privatkunden der VR-Bank Nordeifel eG, können Kunden ihre Daten gleich am Bildschirm überprüfen.



Foto: Tucholke

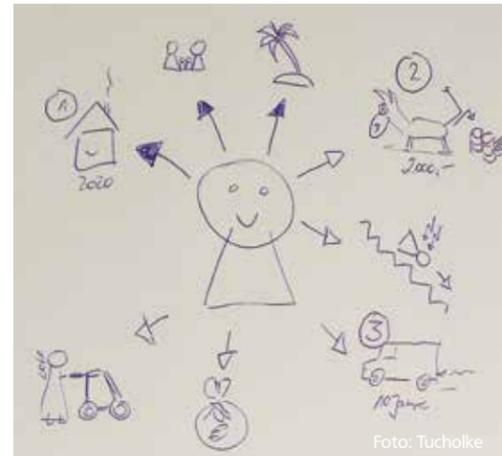


Foto: Tucholke

Das Prinzip der genossenschaftlichen Beratung: Zunächst werden Ziele und Wünsche des Kunden festgehalten und mit Prioritäten versehen. Zusammen mit einer Analyse der aktuellen Lebenssituation können dann passgenaue Lösungen entwickelt werden.

kommen, Familie und Gesundheit, zum Beispiel durch Berufsunfähigkeits- oder Unfallversicherungen oder auch mit Blick auf die Rente. Je nach Bedarf kann der Berater dazu auf eine ganze Palette von Verbundpartnern aus der genossenschaftlichen Finanzgruppe zurückgreifen. Zu einzelnen Themen können dann zum Beispiel Spezialisten der R+V Versicherungen, von Union Investment, der Schwäbisch Hall oder der DZ-Bank hinzugezogen werden. Schließlich ist die genossenschaftliche Beratung der VR-Bank Nordeifel eG bedarfs- und nicht produktorientiert.

Nun kommt es auf die Prioritäten des Kunden an: Welche Ziele sind ihm besonders wichtig – und welchen von ihm gewünschten Betrag kann und möchte er dafür umbuchen? Gemeinsam mit dem Kundenberater kann er seine Finanz- und Lebenssituation genau analysieren – und dabei alles auf dem Bildschirm verfolgen, denn die Beratung beruht auf einem technikbasierten Programm. Der Vorteil: Seinen kompletten VR-FinanzPlan bekommt der Kunde im Anschluss an die Beratung mit nach Hause – und kann beim nächsten Gespräch wieder genau da anknüpfen. (st)

# Spiritualität erfahren statt erlernen

## Juniorteamer vermitteln jungen Menschen christliche Werte

Wenn Kirche immer so wäre, dann würde ich auch immer zur Kirche gehen.“ Auf dieses Feedback eines Jugendlichen sind die Juniorteamer der Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang besonders stolz. Die etwa 15 Menschen zwischen 17 und 24 Jahren engagieren sich seit fünf Jahren in der Begleitung und Leitung von kirchlichen Programmen für Kinder und Jugendliche. Das soll jetzt auf noch professionellere Füße gestellt werden: Mit Unterstützung durch die VR-Bank Nordeifel eG und als Projekt im Förderprogramm Leader-Region Eifel.

Juniorteamer Alina Quasinowsky ist überzeugt: „Spiritualität ist nichts was man lernen, sondern nur selbst erfahren kann.“ Die Juniorteamer bieten zwei auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Programme an. Zum einen sind das die „Orientierungstage für Schüler“ im Nationalpark Eifel oder auf dem Gelände von Vogelsang, wo sie den Schülern näherbringen wollen, achtsam und wertschätzend mit sich und anderen – mit der ganzen Schöpfung – umzugehen. „Grundlage unserer Orientierungstage ist der christliche Glaube, verbunden mit der Offenheit für alle Menschen, unabhängig von ihrer Überzeugung und Religion“, heißt es in der Beschreibung.

Ein weiteres Angebot ist eine Boots-Tour auf dem Rursee. Unter dem Titel „Spirit on the water“ geht es darum, Vertrauen in sich, seine Fähigkeiten, in andere und in Gott neu zu entdecken. „Wenn wir auf dem Rursee unterwegs sind, ist das für die Jugendlichen eine ganz andere Erfahrung als das, was sie im Religionsunterricht lernen können“, sagt Quasinowsky. Ebenfalls zum Engagement der Juniorteamer gehören zwei Sommerzeltlager in der Natur des Nationalparks. Der Einsatz der Jugendlichen wird bereits seit Jahren von der VR-Bank Nordeifel eG unterstützt.

Wolfgang Merten, Vorstandsmitglied der VR-Bank Nordeifel eG, sieht die Juniorteamer als „Paten“ der jugendlichen Teilnehmer, mit denen sie sich über christliche Werte austauschen können. Ein ähnliches Prinzip liegt der Wertepartnerschaft der Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang und der VR-Bank

Nordeifel eG zugrunde. Danach treffen sich Juniorteamer und Auszubildende der Genossenschaftsbank einmal im Jahr, um sich über gemeinsame Werte im Kontext der Kirche und der genossenschaftlichen Idee auszutauschen.

So war Merten in Bezug auf die Juniorteamer schnell überzeugt, dass es mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 2.000 Euro für das Projekt nicht getan ist. „Dieses Projekt ist so wertvoll, dass wir es auch langfristig finanziell auf eine gute Grundlage stellen wollten.“ Deshalb regte Merten an, die Juniorteamer als Projekt der Leader-Region Eifel vorzuschlagen.

Mit den Fördermitteln in Höhe von 65.000 Euro, verteilt auf die kommenden fünf Jahre, werden die Juniorteamer in einem wertebasierten Leitungsstil und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung geschult. Zudem sollen sie neue Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln. Neue Teamer werden gerne aufgenommen. „Ziel ist es, Erfahrungsräume zu schaffen, in denen die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Werte gemeinsam unterwegs sind – und wo sie sie auch hinterfragen können“, erklärt Georg Toporowsky, Pastoralreferent der Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang. (st)

Teamer zusammen: Die Juniorteamer der Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang, hier mit Wolfgang Merten, Vorstandsmitglied der VR-Bank Nordeifel eG, haben es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Mensch Spiritualität zu vermitteln.



Foto: Tucholke

## » Beratung wann der Kunde will

Die Beratung in Bankfilialen nimmt immer mehr ab. Grund sind hauptsächlich die starren Öffnungszeiten, die es berufstätigen Menschen erschweren, ohne einen Urlaubstag zu opfern einen Termin wahrzunehmen. Die VR-Bank Nordeifel eG hat das Problem erkannt und setzt auf die Beratung



Foto: Schmitz

außer Haus. 2009 wurden in Dreiborn und im Jahr 2012 in Wolfert Beratungsbüros eröffnet. Seit Anfang dieses Jahres gibt es auch eines in Golbach.

VR-Bank-Mitarbeiter Thomas Schumacher wird zu Hause Kunden empfangen und beraten. Den Termin

bestimmt der Kunde. „Das kann auch abends oder samstags sein“, erklärt Vorstandsmitglied Wolfgang Merten. Schumacher macht aber auch Hausbesuche oder trifft sich mit dem Kunden in einer Bankfiliale.

Kalls Bürgermeister Herbert Radermacher begrüßte die Initiative zur Eröffnung des Beratungsbüros und meinte: „Dazu brauchen Sie aber Mitarbeiter, die nicht in dem Bewusstsein arbeiten, dass um 17 Uhr Schluss ist.“ Dessen ist sich die VR-Bank Nordeifel bewusst. Ein geeigneter Ort alleine reiche nicht aus, es müssen eben auch der passende Berater, der flexibel einsetzbar ist, vorhanden sein, so Merten, der das Konzept als „Drei-Gewinner-Modell“ bezeichnet.

Nicht nur die Kunden profitieren von der Möglichkeit der freien Termingestaltung, auch die Bank, die ihre Nähe zum Kunden demonstriert, sowie die Familie des Beraters, der von zu Hause aus arbeitet. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat für uns Priorität“, sagt Wolfgang Merten und verweist auf die Zertifizierung der VR-Bank als familienfreundlicher Arbeitgeber und die Auszeichnung der VR-Bank bei „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2016“. (ts)

## » Bausparkasse Schwäbisch Hall unter neuer Leitung

Guido Schürer ist seit dem 1. Januar 2017 der neue „Bausparfuchs“ in der Hauptgeschäftsstelle der VR-Bank Nordeifel eG. Der Baufinanzierungsspezialist ist der Nachfolger von Thomas Schumacher, der nun im neuen VR-Bank-Nordeifel-Beratungsbüro in Golbach tätig ist.

Guido Schürer, Mitarbeiter der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, ist in Krekel aufgewachsen und lebt dort. Umso mehr freut es ihn, nach beruflichen Sta-

tionen in den Raiffeisenbank-Filialen Frechen-Hürth (2007 - 2010) sowie als Filialleiter in Fischenich-Kendenich (2010 - 2016) jetzt in seiner Eifeler Heimat arbeiten zu können. „Darauf habe ich immer gehofft“, sagt er. Nun betreut er die VR-Bank-Filialen in Schleiden, Hellenthal und Rescheid. Zu seinen Spezialgebieten zählen Baufinanzierung, Modernisierung, Altersvorsorge, Riester, staatliche Förderung, Bausparen sowie Anschlussfinanzierung.

Seine Kunden berät Guido Schürer nicht nur mit Kompetenz und großem Sachwissen, sondern auch mit viel Gefühl für maßgeschneiderte Lösungen, die sich an den Belangen seiner Klienten orientieren. „Es ist spannend zu erleben, wie viele Gedanken sich unsere Kunden insbesondere in Bezug auf ihr Eigenheim und ihre Altersvorsorge machen.“ Was die Realisierung des Traumhauses betrifft, herrschen dank der anhaltend günstigen Darlehenszinsen nach wie vor beste Voraussetzungen. Schürer: „Das sind ideale Zeiten für die Baufinanzierung.“

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG ist mit 7,5 Millionen Kunden die größte Bausparkasse in Deutschland und gehört in der Baufinanzierung zu den führenden Anbietern. Als Bausparkasse ist Schwäbisch Hall seit der Unternehmensgründung im Jahr 1931 fest im genossenschaftlichen Bankensektor verankert. (rh)



Foto: Hotse

Kalls Bürgermeister Herbert Radermacher (l.) lässt sich von Thomas Schumacher in dessen Büro beraten. Im Hintergrund VR-Bank-Nordeifel-Vorstandsmitglied Wolfgang Merten.

Guido Schürer ist das neue Gesicht der Bausparkasse Schwäbisch Hall in der VR-Bank-Filiale in Schleiden.

# Freundschaft ist bunt

Freundschaft hat nicht nur eine Farbe, da ist es egal welche Hautfarbe oder ob man eine Behinderung hat“, sagt Lara Tendler (11) von der Realschule Schleiden. Sie ist eine Gewinnerin im von den Volks- und Raiffeisenbanken ausgelobten internationalen Wettbewerb „jugend creativ“, der in diesem Jahr unter dem Thema „Freundschaft ist... bunt!“ stand. Ihr Bild zeigt viele bunte Kinder, die sich rund um eine Weltkugel an den Händen halten. Die VR-Bank Nordeifel eG zeichnete jetzt die Sieger in ihrem Geschäftsgebiet aus, die nun auf Landesebene antreten dürfen.

„Wir freuen uns, dass in diesem Jahr so viele Beiträge bei uns eingegangen sind, insgesamt 265 Bilder, Skulpturen und Kurzfilme“, erzählt Klaus Reiferscheid, Abteilungsleiter Vertriebssteuerung bei der VR-Bank Nordeifel eG. Mit Blick auf seine eigene Kindheit und Jugend habe er sich selbst in vielen der Bilder wiederfinden können, zum Beispiel in einem Bild von Fußball spielenden Jungs.

Dieses Bild stammt aus der Feder von Magnus Heinen (9) von der Katholischen Grundschule Dreiborn. Es zeigt ihn selbst mit seinen beiden besten Freunden. „Obwohl jeder von uns einen anderen Verein mag, spielen wir sehr gerne zusammen Fußball“, erzählt der Schüler.

Sieger in der Kategorie der Klassen sieben bis neun wurde der 15-jährige Gereon Andermahr von der Astrid-Lindgren-Schule in Schleiden. Eingereicht hatte er eine Skulptur von zwei sich freundschaftlich umarmenden Figuren, die aus bunten Drähten gefertigt sind.

In der Kategorie der Klassen elf bis dreizehn hatte es schließlich Annabell Schlipphack mit ihrer Aquarell-Malerei auf den ersten Platz geschafft. „Ich hatte erst eine ganz andere Idee für mein Bild, aber dann habe ich mir überlegt, was für meine eigenen Freundschaften wichtig ist – und das sind gemeinsame Zeit und Erinnerungen“, sagt die 16-jährige Schülerin des Clara-Fey-Gymnasiums. Vor diesem Hintergrund hat sie ein Bild gestaltet, das die Freundschaft von zwei Jungs in mehreren gezeichneten „Schnappschüssen“ zeigt. „Das Bild zeigt sowohl schöne Ereignisse wie ein Weihnachtsfest und eine Schneeballschlacht, aber auch traurige Zeiten wie zum Beispiel eine Beerdigung, die beide zusammen durchstehen“, so Annabell Schlipphack.



Foto: Tucholke

Einen Sonderpreis bekamen die beiden Freundinnen Lea Schmitz und Lioba Schmitz von der Katholischen Grundschule Dahlem. In der dortigen Trickfilm-AG hatten die beiden Neunjährigen einen Kurzfilm erstellt: „Wir haben mit Lego-Figuren Szenen gebaut, einzelne Fotos gemacht und dazwischen die Figuren immer ein klein wenig verschoben. Am Ende konnten wir die Fotos, so ähnlich wie bei einem Daumenkino, hintereinander abspielen“, erklärt Lioba Schmitz.

oben: Die Sieger des internationalen Wettbewerbs „jugend creativ“ wurden bei der VR-Bank Nordeifel eG ausgezeichnet.

unten: Lea Schmitz (l.) und Lioba Schmitz gewannen mit einem selbstgemachten Trickfilm.

Ein halbes Jahr lang haben die beiden Mädchen an ihrem Trickfilm gearbeitet, für knapp dreieinhalb Minuten Film brauchten sie 1.163 Fotos. „So etwas braucht Geduld und Ausdauer“, weiß Lehrerin Natalie Kolling. Natürlich beschäftigt sich auch der Film mit dem Thema Freundschaft. Er zeigt zwei Mädchen, die einen Reitausflug machen, dort auf zwei Rehe treffen und den Abend schließlich mit Marshmallows am Lagerfeuer ausklingen lassen. (st)



Foto: Tucholke

## » KREATIVITÄT IM BADEZIMMER

Das Badezimmer ist heute keine Nasszelle mehr – es wird immer mehr zu einem Wohlfühl-Raum.“ Thomas Schmitz, Geschäftsführer von BAdesign Schmitz in Euskirchen, hat sich auf die Modernisierung von Komplettbädern spezialisiert – unter dem Slogan „Ihr Bad komplett aus einer Hand“.

Das 15-köpfige Team kümmert sich um alles, von der ersten Planung bis zur kompletten Umsetzung.

Thomas Schmitz, Geschäftsführer von BAdesign Schmitz, möchte als Badplaner auch junge Menschen für diesen vielseitigen Beruf begeistern.



Foto: Tucholke

Dabei greift es auf ein Netzwerk von Handwerkern zurück, vom Fliesenleger bis zum Elektriker. Thomas Schmitz: „Unser Ziel ist es, unsere Kunden zu begeistern – und dazu sind wir immer kreativ unterwegs.“

Der Schwerpunkt liegt auf der individuellen Planung, ausgerichtet an den Bedürfnissen des Kunden. „Genau das fasziniert mich: Hier können wir kreativ sein und den Raum mit Farbkonstellationen und funktionellen Einrichtungen gestalten“, erklärt Schmitz. So könne sich der Betrieb auch vom Internethandel abheben: „Ein schönes, funktionelles und komfortables Bad kann man nicht einfach per Mausclick erstellen, dazu muss man schon vom Fach sein.“

Für den Badplaner ist es auch wichtig, in seinem Betrieb weiter auszubilden, um junge Menschen für den Beruf des Installateurs zu begeistern. Er ist froh über seinen vielseitigen Job, in dem er neben den Arbeiten rund um Wasser- und Heizungsanlagen auch die architektonische Raumgestaltung von Badezimmern oder die vielen technischen Neuerungen vom Dusch-WC bis zur Badewanne mit integriertem Soundsystem umsetzen kann. Damit ist er auch erfolgreich: Seine Kunden kommen aus einem Umkreis von 80 Kilometern, sowohl aus den Ballungszentren als auch aus dem ländlichen Raum der Eifel. (st)

## » ZUVERLÄSSIGER BEGLEITER BEI JEDEM FEST

Es ist wohl nicht gelogen, wenn man behauptet, dass vermutlich jeder Eifeler schon einmal Produkte von Papstar aus Kall genutzt hat. Ob beim privaten Grillfest im Garten, bei der Vereinsfeier oder bei Kindergeburtstagen: Die Pappteller, Servietten und das Plastikbesteck inklusive des Müllsacks, in dem am Ende alles landet, sind fast immer dabei.

Mit Papptellern hat bei der 1873 gegründeten Pappenfabrik Oswald Matheis in Schleiden alles an-

gefangen. „Doch mit Papptellern alleine konnte man natürlich nicht überleben“, berichtet Papstar-Marketingleiter Wolfgang Küpper. 1979 entstand das Unternehmen Papstar. Mittlerweile vertreibt es 280 verschiedene Produkte auf der ganzen Welt. 500 Mitarbeiter sind über den Globus verteilt bei Papstar angestellt, die Hälfte davon am Firmensitz in Kall.

70.000 Palettenplätze sind im Hochregallager in Kall vorhanden. Angeboten werden die Waren nicht nur bei Großhändlern oder im Einzelhandel, sondern auch im Online-Shop auf der Homepage. „Die Ware ist in kürzester Zeit beim Kunden“, verspricht Küpper.

Stolz darauf, perfekte Arbeitsbedingungen inklusive ständiger Fortbildungen anbieten zu können, erklärt er: „Wir tun viel dafür, gute Mitarbeiter zu erreichen.“

Dazu gehört auch der Zusammenschluss zur Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG, die Küpper so erklärt: „Wir als Unternehmen müssen für unsere Mitarbeiter soziale Angebote schaffen, um attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können. Eine Firma allein kann viele Dinge gar nicht stemmen. Deshalb haben wir uns der DLG angeschlossen.“ (ts)



Foto: Schmitz

Marketingleiter Wolfgang Küpper im Showroom des Unternehmens, in dem fast alle Produkte, die Papstar herstellt, ausgestellt sind.

## » SPEDITION MIT SOZIALER VERANTWORTUNG

Es ist wie bei der Geschichte mit dem Hasen und dem Igel. Kommt man an einen Punkt in Deutschland, sagt die Spedition Berners: „Ich bin schon da.“ Das Unternehmen mit Sitz in Obergartzem schickt seine aus 60 Fahrzeugen und 130 Aufliegern bestehende und meist mit Werbeprospekten und Drucksachen beladene Lkw-Flotte durch die gesamte Bundesrepublik. Die Spedition Berners wird von Paul Berners und seinem Neffen Daniel Claßen geleitet. Damit befindet sich bereits die sechste Generation der Familie in der Geschäftsführung des Unternehmens.

Die Geschäftsführer Paul Berners (v.r.) und Daniel Claßen sowie Karin Eschweiler aus dem Personalbüro der Spedition setzen auf die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG.



Foto: Schmitz

Gegründet wurde die Spedition Berners vor mehr als 135 Jahren in Oberreifferscheid, jahrzehntlang war sie in Blumenthal zu Hause. Seit 2006 ist das Unternehmen komplett in Obergartzem beheimatet. Dort ist ein hochmodernes Logistik-Zentrum entstanden. Außerdem eine Lkw-Werkstatt, wo natürlich nicht nur die eigenen Fahrzeuge gewartet werden. „Die Werkstatt wird in Zukunft weiter wachsen“, erzählt Paul Berners. Die Firma besteht aus 180 Mitarbeitern, darunter zwölf Auszubildende. 20.000 Quadratmeter Hallenlagerfläche sind in Firmenbesitz, hinzu kommen 25.000 Quadratmeter Lagerfläche, die für Industriekunden, darunter namhafte Firmen der Region, im Rahmen der Kontraktlogistik bewirtschaftet werden.

Die Spedition Berners ist auch Mitglied der vor Kurzem gegründeten Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG. „Wir haben gegenüber unseren Mitarbeitern eine soziale Verantwortung“, erklärt Berners. Zwar stehe seine Tür für die Angestellten immer offen, wenn in deren Familie oder mit der Gesundheit etwas im Argen liege. Berners und Karin Eschweiler aus dem Personalbüro des Unternehmens finden es aber dennoch beruhigend, dass es auch externe Stellen gibt, die Hilfe anbieten – und zwar direkt vor Ort. „Wir verstehen die Dienstleistungsgenossenschaft als Hilfe zur Selbsthilfe“, meint Karin Eschweiler. (ts)

## » EIN SUPERMARKT IM HERZEN DER STADT

Früher war es gang und gäbe, dass die Bürger im Ortskern ihre Alltagsprodukte einkaufen: Butter, Eier, Gemüse und Obst etwa. Heutzutage haben sich viele Supermärkte auf der „grünen Wiese“ angesiedelt, also vor den Toren einer Stadt. Das gilt auch für Schleiden. Doch mitten im Ort gibt es mit dem Nahkauf Hillmann auch noch das Gegenbeispiel.

Die Lage ist für Geschäftsführer Günther Hillmann ein Vorteil: „Hier kreuzen sich zwei Bundesstraßen.“

Seit 2005 leitet Günther Hillmann den Nahkauf in Schleiden.



Foto: Schmitz

Deshalb gehören auch Touristen zu seiner Kundschaft – neben den Stammkunden, die zu Fuß aus dem Stadtkern kommen oder mit dem Auto aus den umliegenden Dörfern. Auch viele Schleidener Schüler finden ihren Weg zum Nahkauf, der zur Rewe-Gruppe gehört. In Kooperation mit einem Bäcker liefert der Nahkauf Zutaten für belegte Brötchen sowie Getränke für den Verkauf in Schulen.

Im Jahr 2005 hat sich der Nahkauf auf rund 500 Quadratmetern im Ortskern angesiedelt, zehn Mitarbeiter, etwa die Hälfte in Teilzeit, arbeiten im Zweischichtsystem von 8 bis 20 Uhr. Täglich werden Obst und Gemüse frisch angeliefert. Außerdem befindet sich ein Backshop im Nahkauf. Eifeler Produkte aus der Region, etwa Eier aus Udenbreth, runden das Angebot ab.

„Mit der Dienstleistungsgenossenschaft wird ein Angebot geschaffen, das über die normalen Hilfen hinausgeht. Für die Mitarbeiter ist es gut, dass sie sich bei Problemen an jemanden wenden können“, erklärt Günther Hillmann seine Teilnahme an der Eifel DLG. (ts)

## Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung

In Deutschland besteht Krankenversicherungspflicht - trotzdem gibt es geschätzt weit mehr als 100.000 Menschen, die ohne den Schutz im Krankheitsfall auskommen müssen. Hilfe bietet die Malteser Migranten Medizin, die entgegen ihrem Namen auch viele Deutsche behandelt,

die durch das System gerutscht sind - zum Beispiel Selbstständige mit geringem Einkommen, Studenten außerhalb der Regelstudienzeit oder Obdachlose.

Seit fast einem Jahr bietet Dr. Hans-Josef Bastian, pensionierter Chefarzt der Inneren Medizin am Marienhospital Euskirchen, jeden Dienstag eine offene Sprechstunde an. In den Räumen der Notdienstpraxis in Euskirchen (Gottfried-Disse-Straße 38) behandelt er von 14 bis 16 Uhr Menschen ohne Krankenversicherung. Die Patienten dürfen anonym bleiben.

Eine der größten Herausforderungen ist bisher, die Menschen in der großen Fläche zu erreichen, denn zwischen Köln und der belgischen Grenze ist Euskirchen die einzige Station der Malteser Migranten Medizin. Da viele der Patienten schon lange Zeit keinen Arzt aufgesucht haben, leiden sie teilweise an fortgeschrittenen Erkrankungen. „Da muss man sich schon mal mehr Zeit nehmen, als in einem normalen Praxisbetrieb“, erzählt Bastian.

Finanziert wird das Projekt vom Malteser Hilfsdienst. „Wer zu uns kommt, der bekommt auch Hilfe“, sagt André Bung,

Geschäftsführer der Malteser in Euskirchen. Da der Hilfsdienst aber nur über begrenzte Mittel verfügt, ist das Projekt auch auf Spenden angewiesen. So kostet beispielsweise eine Laboruntersuchung 25 Euro, die Behandlung eines Asthmaanfalls 100 Euro und ein Tag im Krankenhaus nach einer schweren Operation rund 600 Euro.

Die VR-Bank Nordeifel eG konnte sich schnell für das Projekt der Malteser begeistern. „Diese Initiative passt zum Wertegerüst der VR-Bank Nordeifel eG und es verdient mehr Aufmerksamkeit im gesamten Kreis Euskirchen. Deshalb haben wir Vorstände uns entschieden, die Malteser Migranten Medizin mit einer Spende in Höhe von 500 Euro finanziell zu unterstützen – und wir hoffen damit Vorbild für weitere Unterstützer zu sein“, sagt Vorstandsmitglied Wolfgang Merten. (st)

Wer das Projekt ebenfalls finanziell unterstützen möchte, kann an den Malteser Hilfsdienst e.V. spenden  
Pax-Bank Köln  
IBAN: DE58 3706 0193 0101 5150 10  
BIC: GENODED1PAX  
Verwendungszweck: MMM Euskirchen



Foto: Tucholke  
In der Sprechstunde von Dr. Hans-Josef Bastian bleiben die Patienten anonym.

## Starke Partner in Vermögensfragen

„2017 scheint ein unbequemes Jahr zu werden“, sagte Wolfgang Merten, Vorstandsmitglied der VR-Bank Nordeifel eG, im Rahmen des Kapitalmarktforums in der Schülerkapelle im Kloster Steinfeld. Das war nicht nur auf die weltweite Politik bezogen, sondern auch auf Anlieger, die sich sicher auf dem Markt positionieren möchten. Deshalb setzt die VR-Bank Nordeifel

eG auf starke Partner im genossenschaftlichen Verbund. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit der DZ Privatbank, die den Bankmitgliedern im Rahmen des Kapitalmarktforums vorgestellt wurde.

Die DZ Privatbank versteht sich als „Kompetenzzentrum in Sachen Vermögensmanagement“, sagte Stephan Hoffmann, Abteilungsleiter bei der DZ Privatbank in Düsseldorf. In komplexen Vermögensfragen liefert sie Expertenwissen für eine ganzheitliche Beratung und Betreuung. So kann der Kunde der VR-Bank Nordeifel eG sich wie gewohnt an seinen Kundenbetreuer wenden und jede Situation analysieren. Die VR-Bank Nordeifel eG bildet das lokale Netzwerk, das sich für gezielte Lösungsstrategien mit der DZ Privatbank als nationalem Netzwerk verbinden kann.

„So erzeugen wir einen Mehrwert für unsere Kunden“, erklärte Herbert Fuhr, Prokurist der VR-Bank Nordeifel eG.

Die DZ Privatbank bietet dabei eine ganze Reihe von Angeboten: Als Partner unterstützt sie die VR-Bank Nordeifel eG zum Beispiel in der Vermögensberatung und -verwaltung, bei individuellen Finanzberatungen, oder im Immobilien- und Stiftungsmanagement.

Beim Kapitalmarktforum konnte die VR-Bank Nordeifel eG schließlich noch einen besonders renommierten Referenten der DZ Privatbank begrüßen. Der Portfoliomanager Jörg Hahn war aus Luxemburg angereist, um den Gästen in Steinfeld einen Ausblick auf den Kapitalmarkt 2017 mit seinen Chancen und Risiken zu geben. (st)



Foto: Tucholke  
Die Referenten des Kapitalmarktforums (v.l.): Jörg Hahn, Wolfgang Merten, Stephan Hoffmann und Herbert Fuhr.

## Fast 27.000 Euro fürs Überleben

„Die lebenswerte Eifel muss lebenswert bleiben.“ Das ist für Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, eine der Hauptantriebe seines Tuns. Damit die Eifel sogar überlebenswert bleibt, nimmt die VR-Bank fast 27.000 Euro in die Hand. 13.650 Euro will sie in einem Crowdfunding-Projekt mit Schulen für die Anschaffung von Defibrillatoren ausgeben. Weitere 10.000 Euro erhalten die Jugendfeuerwehren in den sechs Eifelkommunen, in denen die VR-Bank präsent ist.

Das Geld stammt aus dem VR-Mitgliederfonds Nordeifel. Der Strategiebeirat hat die Verteilung der Mittel für beide Zwecke befürwortet. Bernd Altgen und sein Vorstandskollege Wolfgang Merten überreichten Schecks an Udo Crespin, Leiter der Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Kreis Euskirchen, sowie an Schleidens Wehrleiter Udo Schmitz, der mit Stadtjugendwartin Vanessa Reder und Jugendfeuerwehrmann Niklas Hupp das Geld stellvertretend für alle Jugendfeuerwehren der Region in Empfang nahm.

Bei dem Crowdfunding-Projekt wurden 21 Eifeler Schulen und deren Fördervereine angeschrieben. 650 Euro stellt die VR-Bank ihnen für die Anschaffung eines Defibrillators in Aussicht. Dafür müssen aber von den Schulen Spenden in Höhe von weiteren 650 Euro gesammelt werden. Nur wenn diese Summe erreicht ist, fließt auch das Geld aus dem VR-Mitgliederfonds. „Wir wollen die jungen Leute animieren, mitzumachen“, erzählt Merten.



Foto: Schmitz

Wie wichtig ein Defibrillator sein kann, erklärt Udo Crespin. „In jeder Minute, die bei einem Herz-/Kreislaufstillstand nicht reagiert wird, sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent.“ Angst brauche man bei der Verwendung eines „Defis“ nicht zu haben, das Gerät „spreche“ mit dem Nutzer. Da es Kammerflimmern erkennt, kann es auch nicht fälschlicherweise ausgelöst werden.

Auch das Geld für die Jugendfeuerwehren ist gut angelegt. Pro Mitglied erhalten die kommunalen Jugendfeuerwehren 27,50 Euro. Das Geld muss für die Ausbildung, die Ausrüstung und die Bekleidung verwendet werden. (ts)

Die VR-Bank Nordeifel gibt fast 27.000 Euro für Defibrillatoren und die Jugendfeuerwehr aus. Bernd Altgen (2.v.r.) und Wolfgang Merten (l.) übergaben die symbolischen Schecks an Niklas Hupp (v.l.), Udo Schmitz, Vanessa Reder und Udo Crespin.

## Autogewinn für die Enkeltochter

Dass sie den Audi A1 Design im Wert von rund 22.500 Euro mit einem Gewinnsparlos ihres Großvaters gewonnen hat, glaubte Hanna Lingscheidt erst, als die schriftliche Bestätigung vorlag. Tatsächlich investiert ihr Opa schon seit mehr als zehn Jahren in je zehn Gewinnsparlos für jedes seiner vier Enkelkinder.

Als er von dem Glückslos erfuhr, rief er seine gerade volljährig gewordene Enkelin an: „Mein Auto darfst du bald nicht mehr fahren - du bekommst nämlich bald ein eigenes.“ Mitte März konnten sie das Auto gemeinsam im Werk in Ingolstadt abholen - der Rückweg war dann gleich die Einweihungsfahrt. „Das Auto hat sich ganz weich gefahren“, schwärmt Hanna Lingscheidt. Ausgestattet ist es unter anderem mit einem Navigationsgerät, einem Multimedia-Sportlenker und einer Einparkhilfe. „Es ist schön, dass wir in unserer Filiale mal einen Haupttreffer im Gewinnsparen haben“, freute sich Helmut Frings, Leiter der Nettersheimer Filiale der VR-Bank Nordeifel eG. (st)



Foto: Tucholke

Gewinnsparen-Siegerin Hanna Lingscheidt nach der ersten Autofahrt, hier mit Helmut Frings (links), Leiter der Nettersheimer Filiale der VR-Bank Nordeifel eG, und ihrem Großvater Peter Schröder.

# Mitarbeiter und ihre Ehrenämter

## ARNO GRAFF

leitet die Blankenheimer Filiale der VR-Bank Nordeifel eG und ist dort Privatkundenberater.



Foto: Tucholke

## OLIVER PETERS

In seinem Elternhaus betreibt Oliver Peters seit fünf Jahren eine Beratungsagentur der VR-Bank Nordeifel eG.



Foto: Schmitz

## GISELA CASPERS

moderiert die Kindersitzung in Dollendorf.



Foto: Privat

## ARNO GRAFF

„Fußball muss man kollektiv sehen – so ein Spiel gewinnt man nicht mit einzelnen starken Spielern. Da ist es wie bei einer Genossenschaft: Gemeinsam ist man stärker.“ Arno Graff, Privatkundenberater der VR-Bank Nordeifel eG und Leiter der Filiale Blankenheim, ist in seiner Freizeit ehrenamtlicher Fußballtrainer. Seine Junioren-Spielgemeinschaft setzt sich aus drei Vereinen zusammen: der Spielgemeinschaft Oberahr/Lommersdorf, dem Fußball-Club Dollendorf/Ripsdorf und Arminia Blankenheimerdorf. Die etwa 20 Jungs der D-Jugend spielen derzeit mit zwei Mannschaften in der Kreis- und in der Sonderliga.

„Mannschaftssportarten finde ich schon aus dem sozialen Aspekt heraus wichtig“, erklärt Arno Graff. „Es ist wichtig, dass alle dazugehören – und dass jeder weiß, wo sein Platz in der Gemeinschaft ist.“ Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl möchte er den Jungs beim Fußball vermitteln. Zweimal pro Woche wird trainiert und jede Woche steht außerdem noch ein Spiel auf dem Plan. „Die Jungs wissen genau, ob sie gut oder schlecht spielen, aber keiner wird deshalb ausgebootet, sondern sie helfen sich gegenseitig, um besser zu werden. Da wird klar, dass für die Gemeinschaft andere Qualitäten wichtig sind“, sagt Arno Graff.

Er ist einer von drei Trainern der Spielgemeinschaft. Zu seinen Aufgaben gehört neben dem Training auch die Organisation der Spiele. Außerdem tritt er in der Kreisliga auch mal als Schiedsrichter auf. Als Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG ist er deshalb froh, sich seine Termine flexibel einplanen zu können. So kann er auch schon mal früher zum Training – und legt seine Termine für die Kundenberatung dafür in die Abendstunden. (st)

In der Freizeit ist Arno Graff ehrenamtlicher Fußballtrainer einer Junioren-Spielgemeinschaft.



Foto: Privat

## OLIVER PETERS

„Sie erraten nie, was ich mache.“ Oliver Peters, der seit rund fünf Jahren eine Beratungsagentur der VR-Bank Nordeifel in Wolfert führt, hat tatsächlich kein alltägliches Ehrenamt. Er ist, überspitzt gesagt, Kneipier. „Früher hatten wir in Wolfert zwei Kneipen: die Eifelhöhe und Em Bou“, erzählt Peters. Letztgenannte machte 2015 zu, die Eifelhöhe, die auch über einen Saal verfügte, hatte schon um die Jahrtausendwende ihre Pforten geschlossen.

Weil die Wolfarter aber nicht ohne Gaststätte auskommen wollten, gründete sich Anfang des Jahrtausends der Kneipenverein. In der alten Schule hatte der Bürger- und Brauchtumsverein 1999 einen Saal und eine Wirtschaft errichtet, die vom Kneipenverein betrieben wird. Im Saal werden unter anderem Karnevalssitzungen oder Theateraufführungen veranstaltet.

Die Kneipe ist jeweils Freitagabend, Sonntagmorgen und -abend geöffnet. Gerade der sonntägliche Frühstapfen ist beliebt, dann wird gekartet, gedartet und geschockt. Wichtig ist dem Kneipenverein, nicht in Konkurrenz zu treten. Bei Veranstaltungen im Saal ist die Wirtschaft deshalb zu. Oliver Peters ist im Kneipenverein offiziell Kassierer und kümmert sich um das Organisatorische wie Bestellungen, die Berufsgenossenschaft oder die Steuer und eben die Kasse.

Der Kneipenverein und vier weitere Vereine freuen sich außerdem auf das vom Bürgerverein ausgerichtete Bierkarussell Wolfert, das am 8. Juli ab 16 Uhr stattfindet. Sechs Biersorten, vier Bands und Luxusgrillen stehen auf dem Programm – und das alles bei freiem Eintritt. Weitere Informationen unter [www.bierkarussell.com](http://www.bierkarussell.com). (ts)

Am Zapfhahn findet man Oliver Peters eigentlich nicht. Er kümmert sich im Kneipenverein Wolfert um die Finanzen.



Foto: Schmitz

## GISELA CASPERS

„Das Schönste ist, wenn die Kinder auf der Bühne stehen und rasenden Applaus bekommen“, erzählt Gisela Caspers. Die Vorstandsassistentin und Projektleiterin der VR-Bank Nordeifel eG ist ein geborener Karnevalsjeck und beteiligt sich seit acht Jahren an der Organisation der Dollendorfer Kindersitzung. Dort gestaltet sie den Programmablauf und steht selbst als Moderatorin auf der Bühne, zusammen mit einem kleinen Assistenten, der die kleinen und großen „Stars“ der Sitzung ankündigt.

Über die Jahre hat die Veranstaltung eine Eigendynamik entwickelt. „Viele Kinder, die vor acht Jahren schon bei der ersten Kindersitzung in Dollendorf dabei waren, ergreifen jetzt selbst die Initiative und studieren eigene Stücke ein“, erzählt Gisela Caspers.

Zum ersten Mal standen in diesem Jahr die Mini-Funken der Karnevals-Interessengemeinschaft Dollendorf auf der Bühne. Erst wenige Wochen zuvor war die Funkengarde gegründet worden – mit einer Teilnehmer-Prämie aus dem Vereinswettbewerb „Ihr seid wir“ der VR-Bank Nordeifel eG. Von dem Geld konnten nämlich Hüte und Stoffe für die Kostüme gekauft werden. Mit sichtlich viel Spaß tanzten daraufhin mehr als ein Dutzend Kinder zwischen vier und sechs Jahren in nagelneuer Uniform bei der Kindersitzung.

Für die Vorstandsassistentin und Projektleiterin der VR-Bank Nordeifel eG ist es wichtig, „dass die Kinder nicht nur Freude am Kulturgut Karneval haben, sondern dass ihnen bewusst wird, dass man gemeinsam etwas bewirken kann und somit Traditionen und Werte nicht verloren gehen, die den Menschen etwas bedeuten.“ (st)

Die Mini-Funken der Karnevals-Interessengemeinschaft Dollendorf feierten Premiere.



Foto: Privat

# Gemeinsam etwas bewegen



Archivfoto: Lang

Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, war in der Radio-Diskussionsrunde der „Länderzeit“ beim Deutschlandfunk zu Gast. Thema war die Genossenschaftsidee als immaterielles Kulturerbe.

Was der Einzelne nicht vermag, das vermögen viele.“ Dieser Ausspruch Friedrich Wilhelm Raiffeisens ist der Grundgedanke aller Genossenschaften. Im Deutschlandfunk widmete sich jetzt eine Radiosendung der Genossenschaftsidee, die vor wenigen Wochen von der Unesco als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt wurde. Zu den Gästen der Diskussionsrunde gehörte auch Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG und Aufsichtsratsvorsitzender der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG.

800 Millionen Genossenschaftsmitglieder in mehr als 100 Ländern gibt es, darunter auch Schüler wie

Lilly Vanmarcke, Mitglied im Vorstand der Schülerrinnengenossenschaft EconA eSG am Sankt-Adelheid-Gymnasium Bonn, die zusammen mit ihrem Lehrer Michael Germann an der Diskussionsrunde teilnahm. Weitere Gäste in der von Dörte Hinrichs moderierten Sendung der „Länderzeit“ waren Dr. Ingrid Schmale vom Seminar für Genossenschaftswesen der Universität Köln und Harald Lesch vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.

Solidarität und bürgerschaftliches Engagement sprechen für die Genossenschaftsidee. Das Besondere an Genossenschaften sei die Mitgliederorientierung: Hier stehe der Mensch mit seinem Bedarf im Mittelpunkt.

Bernd Altgen berichtete in diesem Zusammenhang von der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG, die vor einigen Monaten auf Initiative der VR-Bank Nordeifel eG ins Leben gerufen wurde. „Sie bietet eine hohe Motivation für Menschen und Unternehmen, sich zusammenzutun und gemeinsam in der Region etwas zu bewegen“, erklärte Bernd Altgen.

So gründeten sich immer mehr Genossenschaften als geeignete Unternehmensform, um im ländlichen Raum die Versorgung aufrechtzuerhalten. „Überall dort, wo es Probleme gibt, treten genossenschaftliche Lösungen zutage“, erklärte Dr. Ingrid Schmale. Die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG will zum Beispiel ein Netzwerk zur ärztlichen Versorgung und mit Gesundheits-Angeboten aufbauen. (st)

Auf einen Blick

## Mit Fondssparplänen Wünsche erfüllen

Wer für sich oder seine Nachkommen ein finanzielles Polster aufbauen will, für die Zukunft vorsorgen möchte oder sich einen konkreten Wunsch zu erfüllen gedenkt, der setztze früher auf das traditionelle Sparen. Doch weil die Zinsen für das Ersparte immer geringer werden, ist ein Umdenken angesagt. Eine Lösung stellen Fondssparpläne dar, die sich für junge Menschen, Azubis oder Berufseinsteiger ebenso eignen wie für Vermögende.

Wer sich langfristig finanzielle Ziele setzt, erreicht diese mit Fondssparplänen meist schneller als mit traditionellen Sparformen, weiß Christina Dederichs, Leiterin der Filiale der VR-Bank Nordeifel eG in Rescheid und (Privat-)Kundenberaterin. Fondsmanager legen das angesparte Geld an den Kapitalmärkten an. Die Chance auf höhere Erträge steigt. Der Sparer bleibt dabei flexibel, denn er kann jederzeit seine Sparraten ändern oder sogar einmal aussetzen. „Ob chancenorientiert oder auf Sicherheit bedacht. Ihre Einstellung zum Risiko lässt sich über passende Fonds berücksichtigen“, sagt Dederichs.

„Investieren Sie immer denselben Betrag, nutzen Sie den sogenannten Durchschnittspreis. Bei gleichbleibenden Sparraten kaufen Sie bei niedrigen Kursen mehr, bei höheren Kursen weniger Fondsanteile“, verrät Christina Dederichs. Langfristig könne sich das auszahlen. Der Vorteil von Fonds: Das Vermögen wird über eine Vielzahl von Wertpapieren gestreut, die Verlustrisiken werden gemindert.

Einsteigen können Sparer schon mit kleinen Beträgen ab 25 Euro. Nach oben ist keine Grenze gesetzt. So können mehrere Ziele verfolgt werden. Berufseinsteiger denken schon an die Altersvorsorge oder an die erste eigene Wohnung. Eltern, Großeltern und Paten bauen für Kinder einen finanziellen Grundstock auf.

Die Sparrate lässt sich auch dynamisieren – für eine noch größere Wirkung. Jährlich wird die Sparrate automatisch um einen vorher festgelegten Prozentsatz angepasst. „Damit werden die finanziellen Ziele noch schneller erreicht“, sagt Dederichs. (ts)

Kurz notiert

## Tipp vom Generationenberater

Wollen Sie die volle Flexibilität bei Ihrer Vermögensübertragung und suchen eine generationsübergreifende Möglichkeit für die Schaffung einer einkommenssteuerfreien Vermögensanlage? Sie haben Ihr Vermögen in den vergangenen Jahren selbst aufgebaut und denken daran, der nächsten Generation, zum Beispiel Ihren Enkeln, etwas mit auf den Weg zu geben? Eine sofortige Vermögensübertragung kommt aber für Sie nicht in Frage, da Sie zu Lebzeiten alle Freiheiten über Ihr Vermögen behalten wollen?

Wenn Ihnen wichtig ist, dass

- » Ihr Vermögen chancenreich investiert wird
- » keine Besteuerung der Erträge während der Laufzeit erfolgt
- » der Vertrag jederzeit gekündigt werden kann
- » der Begünstigte sich bis zum Tod der versicherten Person jederzeit ändern lässt
- » im Fall der Fälle Ihr Vermögen – außerhalb des Nachlasses – gezielt übertragen wird

dann wenden Sie sich an Ewald Serwe, Generationenberater der VR-Bank Nordeifel eG, und lassen sich im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung informieren.

## Goldener Bulle für Union Investment

Hohe Rendite bei vergleichsweise niedrigen Schwankungen: Das bescheinigt der Finanzen Verlag den Fonds von Union Investment. Mit dem besten Fondsangebot für Anleger ist das Unternehmen zum dritten Mal in Folge „Fondsgesellschaft des Jahres“. Dafür gab es in München den „Goldenen Bullen“.

## Master-Arbeit an der Uni Köln

Die Zahl der Genossenschaften hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Neugründungen finden sich nicht nur in den klassischen Genossenschaftssektoren, sondern auch in neuen gesellschaftlichen Feldern. Vor diesem Hintergrund wurde von Marius Hillebrandt, einem Studenten der Universität Köln, eine Masterarbeit mit dem Titel „Hemmende und fördernde Faktoren im Gründungsprozess der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen“ geschrieben.

Konkret wurde hier der Prozess der Neugründungsphase untersucht. Die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen als Niederlassung der Familiengenossenschaft Münsterland eG wurde als Beispiel gewählt, da die Initiative zur Gründung von der VR-Bank Nordeifel eG kam. Mitwirkende Unternehmen bei der Master-Arbeit waren: VR-Bank Nordeifel eG, Stiftung EvA, Heinen L'Homme Weishaupt und Partner, DRK Euskirchen, Schoeller Werk GmbH & Co.KG, Bohnen & Mies GmbH sowie die Familiengenossenschaft Münsterland eG. Die Masterarbeit wurde seitens der Professoren mit sehr gut bewertet und veröffentlicht.

# Manni kalt Platt ... un mir och!

Die VR-Bank Nordeifel ist nicht nur die Genossenschaftsbank mit der höchsten Kundenbindung, also dem vertrauensvollsten Verhältnis zwischen Bank und Bevölkerung in Deutschland. Sie dürfte auch die einzige sein, die ihre von solidarisch-gesellschaftlichen Werten und solider Geldwirtschaft geprägte Unternehmensphilosophie außer in Hochdeutsch auch auf Platt herausgibt.

Beim Verfassen des zweisprachigen Leitbildheftes war der bekannte Eifeler Mundart-Poet Fritz Koenn (89) aus Hellenthal behilflich. Mit Koenn und der VR-Bank Nordeifel eng verbunden ist auch Mundart-Autor („Platt öss prima“) Manfred Lang, der die Hausbank der Nordeifel seit 2009 journalistisch unterstützt.

Als Manni Lang jetzt im Schleidener und Euskirchner Wochenspiegel eine eigene Mundart-Kolumne bekam, war die VR-Bank Nordeifel sofort mit von der Partie. Ein Name war schnell gefunden: „Manni kalt Platt“ schlug Redakteur Michael Nielen vor, und

Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel, ergänzte: „...un mir och!“

Seitdem heißt es nun jeden Mittwoch: „Manni kalt Platt... un mir och! VR-Bank Nordeifel“. Präsentiert und erklärt werden Anekdoten, Menschenschlag und Sprache der Nordeifel. In einer Extra-Kolumne zum Unesco-Tag der Muttersprache erschienen Wirtschaftstipps, zum Beispiel „Me moss ene Hövel net für ene Bersch halde“ - Mach Dir keine übertriebenen Sorgen vor Dingen, die sich Dir in den Weg stellen.

Oder: „Jeff wenije uss, als De ennhölls!“ (Gib weniger Geld aus, als Du einnimmst) und „Du melks net enn enne Korff“. Wichtig ist auch die richtige Partnerbank, wie Bernd Altgen immer betont: „Me mösse beets Spaß dran hann!“ Kunde und Bank, Eifeler Vorläufer der modernen Win-win-Situation.



Zeichnung: Ralf Kramp

# Familienzeit für Väter

Der Mann geht arbeiten, die Frau bleibt zu Hause und hütet die Kinder. Dieses veraltete Rollenmodell trifft auf moderne Familien nicht mehr unbedingt zu. Immer öfter binden sich auch die Väter ein – ob über Elternzeitmodelle oder andere Lösungen.

Die VR-Bank Nordeifel eG unterstützt die männlichen Angestellten dabei. So gibt es neben flexiblen Arbeitszeiten zum Beispiel drei Beratungsagenturen, deren Mitarbeiter im Home-Office arbeiten und berufliche und private Termine so aufeinander abstimmen können.

Natürlich ist es hilfreich, wenn der Chef als gutes Beispiel vorangeht, wie der Vorstandsvorsitzende Bernd Altgen. „Ich habe meine Kinder samstags schon mal mit ins Büro gebracht“, berichtet er. So ähnlich macht es auch Marco Gentges. An zwei von fünf Arbeitstagen kümmert sich der Abteilungsleiter Unternehmensplanung und Service um seine beiden



Foto: Väter gGmbH



Foto: Schmitz

schulpflichtigen Kinder. „Die beiden Nachmittage sind mir heilig, Termine werden geblockt.“ Manchmal bringt er seine Kinder auch mit ins Büro, wo sie dann Hausaufgaben machen oder spielen, während der Papa arbeitet.

Altgen und Gentges waren kürzlich bei der Fachtagung Väternetzwerk NRW im Landes-Familienministerium. Altgen nahm mit leitenden Angestellten von E.ON und SAP an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Vereinbarkeit 2020 – nur noch mit Müttern UND Vätern!“ teil. Gentges sprach als Experte in einem Workcafé zum Thema „Väterbewusste Führung in Zeiten neuer Vereinbarkeitsstrategien von Müttern und Vätern“. Wie sich herausstellte, braucht sich die Bank aus der Nordeifel nicht hinter Global Player zu verstecken. Im Gegenteil, so Gentges: „Viele Dinge, die wir im Kleinen schon längst haben, werden von großen Unternehmen gerade erst erarbeitet.“ (ts)

1) Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel, sprach bei der Abschlusspodiumsdiskussion der Fachtagung „Väternetzwerk NRW“ im Landesfamilienministerium.

2) Marco Gentges, Abteilungsleiter bei der VR-Bank Nordeifel, nahm im Ministerium als Experte an einem Workcafé teil.

Auf einen Blick

## Vermögen vermehren mit Investmentfonds

Deutsche Sparer müssen sich darauf einstellen, dass die Zinsen vorerst auf historisch niedrigem Niveau bleiben. Eine Umfrage von Union Investment aus dem vierten Quartal 2016 ergab, dass rund die Hälfte aller Anleger, die über Fest- oder Termingeld verfügen, weniger als ein Prozent Zinsen erhält. Wer sein Geld gering verzinst angelegt hat, kann sein Vermögen nicht vermehren.

Wer sich dazu entschließt, sein Geld in ertragreichere Anlageformen umzuschichten, sollte dies auf seine persönliche Situation abstimmen. Eine gute Alternative bieten Investmentfonds. „Unsere Kunden können aus einer großen Anzahl von Fonds auswählen, je nachdem ob sie sicherheitsorientiert oder bereit sind, höhere Risiken zu tragen“, sagt Erich Schüer, Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG. Ein weiterer Vor-

teil: Die Anleger können sich in überschaubaren Schritten mit einem Fondssparplan an ihr Anlageziel herantasten.

Erich Schüer erklärt, wie Investmentfonds genau funktionieren: „Für ihre Einzahlung erhalten Anleger Fondsanteile und werden Miteigentümer am Fondsvermögen. Damit haben sie Anspruch auf die Erträge des Fonds, zum Beispiel Kursgewinne, Dividenden und Zinsen.“ So bietet der Gang an den Kapitalmarkt größere Ertragschancen als herkömmliche Geldanlagen. Gleichzeitig könnten Investmentfonds dem Sicherheitsverständnis der Anleger entgegenkommen und ihnen Teile des Risikomanagements abnehmen. Natürlich seien bei Fonds Risiken zu beachten, etwa das Risiko von marktbedingten Kursschwankungen oder das Ertragsrisiko, erklärt Schüer, der eine ausführliche Beratung empfiehlt. (st)

# Auch digital regional

Die VR-Bank Nordeifel eG ist mit der Region verwachsen. Doch natürlich gibt es Eifeler, die beruflich oder familiär bedingt die Eifel verlassen mussten. Für sie bietet die VR-Bank Nordeifel seit Kurzem eine digitale Heimat: den Blog „Wir in der Eifel“, eine gemeinsame Plattform für die Nordeifel. „Dort erfahren sie Dinge über die Heimat, egal ob sie noch hier wohnen oder nicht“, erklärt Bernd Jaschke vom Social-Media-Team der VR-Bank Nordeifel, dem außerdem noch Katrin Ebert, Frank Müller und Patrick Schöneborn angehören.

Der Blog, der kürzlich gestartet ist und in Zukunft noch ausgebaut werden soll, befindet sich derzeit noch in einer Art Lernphase. Ausgewählte Nachrichten



www.wir-in-der-eifel.de

ten aus der Eifel, aber auch Beiträge von der VR-Bank Nordeifel befinden sich derzeit darauf. In Zukunft sollen Kolumnisten dem Eifel-Blog aber eine persönliche Note geben und sich zu Eifeler Themen äußern oder eben die Eifeler Sicht auf bestimmte Dinge darstellen. „Von Eifelern für Eifeler“, so lautet das Konzept, das dahintersteckt.

Die regionale Note digital zu leben, das macht die VR-Bank bereits seit vergangener Oktober bei Facebook. „Social Media hat auch für uns eine große Bedeutung, weil wir so auf einfache Weise mit unseren Mitgliedern und Kunden in Kontakt treten können“, erklärt Jaschke.

Das Konzept entstand aus dem Genossenschaftsgedanken. „Wie kann man die genossenschaftliche Idee in die Online-Welt übertragen?“ sei die Grundfrage gewesen, erinnert sich Jaschke. Es ging um direkte Kommunikation und Austausch mit dem Unternehmen sowie echte Einbringung durch Kunden und Mitglieder. Das Konzept fruchtet. „Wir haben eine stetig wachsende Zahl von Fans“, freut sich Jaschke. (ts)



www.facebook.com/VRBankNordeifel

# Getrennt bezahlen mit dem Smartphone

Man kennt diese Situation: Man ist mit Freunden zum Essen verabredet und bei der Rechnung wird es hektisch, weil alle ihre Portemonnaies zücken und getrennt bezahlen möchten. Als Kunde der VR-Bank Nordeifel eG hat man es da einfacher. Ein Freund streckt einem das Geld vor, anschließend sammelt er es mit dem Handy wieder ein – per VR-Banking-App. „Geld senden & anfordern“ heißt die Funktion innerhalb der Anwendung.

Vor der Verwendung muss der Kunde lediglich „Geld senden & anfordern“ im Online-Banking-Bereich der VR-Bank Nordeifel eG freigeschaltet haben. Im nächsten Schritt wählt man den Telefonkontakt aus, dem man Geld senden will oder von dem man Geld anfordern möchte. Die App überprüft eigenständig, welche Kontakte ebenfalls für „Geld senden & anfordern“ bei der VR-Bank sowie weiteren Genos-

schaftsbanken freigeschaltet sind. Nun muss man nur noch die Summe und den Verwendungszweck angeben und die Nachricht versenden. Die plopt bei allen Empfängern im Nu auf. Bestätigt man die Anfrage, wird das Geld auf das Konto des anderen transferiert. Bei einer Summe bis 30 Euro ist nicht mal die Eingabe einer TAN nötig.

„Die Funktion ist dazu gedacht, dass Freunde und Bekannte Kleinstbeträge begleichen“, erklärt Bernd Jaschke vom Team Elektronische Bankleistungen. Neben dem gemeinsamen Essen fällt etwa auch das Besorgen von Geschenken darunter.

Eine anschauliche Erklärung zu „Geld senden & anfordern“ finden Kunden auf der Internetseite der VR-Bank Nordeifel im Bereich „Konto & Kreditkarten“. (ts)

Das vorgestreckte Geld für den Mittagsimbiss wird wieder zurückgefordert.

Foto: Schmitz



# „Ihr seid wir“

Seit einigen Jahren zeichnet die VR-Bank Nordeifel eG herausragende Projekte von Vereinen im Wettbewerb „Ihr seid wir“ aus. Die erhaltenen Siegprämien dienen für die auf dieser Doppelseite vorgestellten Projekte als wichtige Finanzierungsgrundlage.

## Musikverein Harmonie Wolfert

Ob musikalische Früherziehung oder Jugendausbildung: der Musikverein Harmonie Wolfert fördert mit den 1500 Euro aus dem Vereinswettbewerb „Ihr seid wir“ der VR-Bank Nordeifel eG den Nachwuchs.



„Wir legen seit Jahren besonderen Wert auf eine hochwertige und qualifizierte Jugendarbeit in unserem Verein“, erzählt der Vorsitzende Erwin Klinkhammer.

In Kooperation mit der Musikschule „Spiel mit“ aus Daun führen Musiklehrer Kinder an ihr erstes Instrument heran. „Ju-

gend für unseren Verein – Vereint für die Zukunft!“ heißt das Projekt, mit dem sich der Musikverein bei dem Wettbewerb der Bank beworben hatte. Jeden Dienstag proben die insgesamt 14 Kinder und Jugendlichen: Die eine Hälfte ist zwischen fünf und sieben Jahren alt und nimmt an der Früherziehung teil, die andere Hälfte ist zwischen acht und 18 Jahren und ist Teil der von Musiklehrer Wolfgang Sitta geleiteten Jugendausbildung.

Gerade bei den Jugendlichen macht sich das stetige Üben bemerkbar. Ein Großteil nimmt bereits an den rund 20 Auftritten teil, die der Musikverein mit seinen 26 aktiven Mitgliedern jährlich absolviert.

Das Repertoire besteht aus klassischer Blasmusik wie Marsch, Walzer und Polka. Gerade die jüngeren Vereinsmitglieder haben aber mittlerweile auch durchgesetzt, dass modernere Stücke, etwa Filmmusiken, gespielt werden. (ts)

## KG Blau-Weiß Schleiden



Freier Eintritt für Schleidener Jecken: Die sogenannte Nachmittagsitzung für Senioren und Menschen mit Handicap ist im Schleidener Karneval sehr beliebt. Unter anderem verbringen Menschen aus Pflegeeinrichtungen, etwa dem Haus Effata, der Lebenshilfe und dem Liebfrauenhof, gemeinsam eine jecke Zeit. Bislang war im Eintrittspreis auch eine Tasse Kaffee enthalten.

In diesem Jahr war die Karnevalssitzung, die erstmals in der ehemaligen Hauptschule stattfand, allerdings komplett kostenfrei. Denn die ausrichtende KG Blau-Weiß Schleiden hatte beim Vereinswettbewerb „Ihr seid wir“ der VR-Bank Nordeifel eG teilgenommen und im Bezirk Schleiden den zweiten Platz errungen. Von dem Geld – insgesamt waren es 1000 Euro – konnte sogar noch die Gage für einen Künstler gezahlt werden.

Rund 80 Menschen feierten zum 40-jährigen Bestehen des Vereins unter dem Motto „Seit 40 Jahr mim Hätz am rechten Fleck, sin mir in Schleede blau wiess jeck“. Das Schleidener Jungprinzenpaar Leon I. und Alina I. waren ebenso auf der Bühne wie das Dreiborner Prinzenpaar André III. und Sarah I. und das Ettelscheider Dreigestirn Prinz Katrin I., Bauer Jessica I. und Jungfrau Annika I. Garde- und Showtänzer zeigten ebenso wie das Synchron- und Solo-Tanzpaar des Vereins ihr Können. Julius Schmitz alias „Augustus“ trat in die Bütt. (ts)

## Nettersheimer Tennisclub

Als Gewinner des Vereinswettbewerbs in Nettersheim kann der örtliche Tennis-Club mit der Prämie

den Sanitärbereich im Keller des Klubheims sanieren. „Da hat sich seit dem Bau des Vereinsheims, also seit 1977/78, nichts mehr getan“, berichtet Vereinsvorsitzender Volker Mießeler. In drei Arbeitsschritten wurden und werden die Toiletten und Duschen umgestaltet, und zwar nicht nur optisch, sondern auch von der Aufteilung. „Die war nicht optimal“, sagt Mießeler.



Ein Herren-WC wurde bereits umgewandelt, im zweiten Schritt wurden im vergangenen Winter die Herren-Duschen und eine zweite Herren-Toilette saniert – wofür auch die Gewinnsumme verwendet wurde. In einem dritten Schritt soll schließlich der Sanitärbereich für die Damen erneuert werden. Dazu wurden städtebauliche Fördermittel beantragt. Das gesamte Projekt schlägt mit rund 20.000 Euro zu Buche.

Eine vernünftige Infrastruktur sei notwendig, schließlich kooperiert der Verein auch mit anderen Partnern, etwa der Gesamtschule. „Ohne Sponsoring und Förderungen ist so ein Projekt für einen kleinen Verein aber nicht zu stemmen“, sagt Mießeler. (ts)

## Dorfgemeinschaft Reetz

In Reetz kümmert sich die Dorfgemeinschaft um alles, was die Heimat- und Brauchtumpflege angeht. Veranstaltungen zu Karneval, Kirmes, Sankt Martin



und zum Altentag werden genauso in Eigenleistung organisiert wie Müllsammelaktionen, die Pflege von Wegekreuzen und Wanderbänken und das jährliche Reibekuchenfest. Gleichzeitig kümmert sich der Verein darum, die Infrastruktur für das Leben in der Gemeinschaft zu schaffen, etwa mit dem Bau des

Bürgerhauses, der Gestaltung eines Jugendraumes oder dem Ausbau der Grillhütte.

Zum zweiten Mal hat die Dorfgemeinschaft Reetz kürzlich beim Vereinswettbewerb „Ihr seid wir“ der VR-Bank Nordeifel eG gewonnen. Mit der aktuellen Prämie soll in Kürze die Grillhütte um- und ausgebaut werden. Die Prämie aus dem Vereinswettbewerb des vergangenen Jahres konnte vor allem in die Gestaltung des Jugendraumes am alten Pfarrheim investiert werden. Daran beteiligten sich auch die Jugendlichen, die ihre Arbeitsleistung und ihre Ideen zur Raumplanung mit einbrachten.

Der Raum steht den Jugendlichen unter anderem als offener Jugendtreff im Ort und für Feiern zur Verfügung. „Uns ist es ein Anliegen, die Jugendlichen schon früh an das Thema Gemeinschaft heranzuführen“, sagt der Vereinsvorsitzende Peter Brenner. Schriftführer Helmut Prämassing stimmt ihm zu: „So kann sich jeder mit seinen Rechten und Pflichten in das Gemeinschaftsleben einbringen.“ (st)

## Behinderten- & Versehrten- Sportgemeinschaft Dahlem

Im Schwimmbad in Dahlem herrscht gute Laune. Die Männer und Frauen der Behinderten- und Versehrten-Sportgemeinschaft (BVSG) Dahlem haben ihre Karnevalsfeier ins Schwimmbecken verlegt. Mit bunten Perücken, Masken, Luftballons und Kostümen haben sie Spaß bei der Wassergymnastik, zu der Karnevalsmusik aus den Lautsprechern schallt. Annegret Söns, Kursleiterin und Vorsitzende des Vereins, steht mit ihrer Stellvertreterin Ute Wurst am Beckenrand und macht die Übungen vor.

Die BVSG Dahlem hat im Vereinswettbewerb den zweiten Platz belegt und freut sich über das Preisgeld. Das soll in neue Schwimmhilfen angelegt werden. „Es gibt Hanteln fürs Wasser, um bei den Übungen die Muskeln zu stärken“, erklärt Söns und fügt hinzu: „Die habe ich schon oft in Schwimmbädern gesehen – aber bisher waren sie zu teuer.“

Ein Teil der Prämie wurde zur finanziellen Unterstützung der geselligen Veranstaltungen des Vereins wie die Weihnachtsfeier genutzt. Söns: „Viele unserer Mitglieder leben alleine und freuen sich, wenn wir im Verein zusammenkommen, sie sich unterhalten oder miteinander singen können.“ (st)



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



»Für Freundschaften wichtig sind gemeinsame Zeit und Erinnerungen.«

Annabell Schlipphack, 16 Jahre, „jugend creativ“-Gewinnerin

## Zum Tod von Roman Herzog

Rund drei Jahre ist es her, dass Altbundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog sich beim Werteforum der VR-Bank Nordeifel eG als Verfechter des Genossenschaftswesens entpuppte. „Er war sehr souverän und sympathisch, eine natürliche Autorität“, erinnert sich Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG. Am 10. Januar ist Roman Herzog im Alter von 82 Jahren gestorben.

Im Gedächtnis geblieben ist vielen seine sogenannte „Ruck-Rede“ mit dem vielzitierten Appell: „Durch Deutschland muss ein Ruck gehen.“ Einen ähnlichen Anspruch äußerte Roman Herzog auch beim Werteforum der VR-Bank Nordeifel eG in Vogelsang, indem er das Publikum dazu

aufrief, sich selbst zu fragen: „Was bringe ich in die Gesellschaft ein?“

„Am Abend des Forums „Werte schaffen Werte“ haben wir schnell festgestellt, dass wir eine übereinstimmende Werterhaltung haben“, erzählt Bernd Altgen. Obwohl damals schon gesundheitlich angeschlagen, sei Roman Herzog bei der Veranstaltung mit rund 1.000 Eifelern mit großer Leidenschaft dabei gewesen und habe sie zu einem hochinteressanten Abend gemacht. Beeindruckt zeigt sich Bernd Altgen vor allem von der Haltung des ehemaligen Bundespräsidenten: „Er verkörperte, was er erzählte – und er ist bis zum Schluss ein unabhängiger Geist geblieben.“



QUALITÄT IST UNSERE NATUR

